

Mit Fahrplan für
S-Bahn u. Linie 5



Unser Mögeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V.
Heft 5 Oktober 1998 46. Jahrgang



Gedenktafel für den Totenraststein an der Ecke Prutzstraße/Föhrenstraße.
Siehe Erläuterungen auf Seite 3

Foto: Röhrich

Mögeldorf Aktuell

1. Waldspielplatz wiedereröffnet.

Ich freue mich sehr, daß es mir, nachdem ich die Wiedereröffnung als erste Maßnahme nach meiner Amtsübernahme im April 1997 in Angriff genommen habe, gelungen ist, den Waldspielplatz im August 1998 fertiggestellt zu sehen. Wer noch den alten Waldspielplatz aus den frühen 70iger Jahren in Erinnerung hat, wird den eingeschränkten Umfang sofort erkennen. Jedoch haben sich die Zeiten seither weiterentwickelt. Nicht nur, daß Vandalismus auch vor Kinderspielplätzen nicht Halt macht, auch die TÜV-Anforderungen sind ständig gestiegen. Mangels einer sehr kurzen Intervallkontrolle konnten keine beweglichen Spielgeräte (Schaukel, Wippe, Karussell) aufgestellt werden. Hierzu wäre ein fester kurzer Prüfrhythmus erforderlich gewesen. Die neue Gestaltung orientiert sich somit im Material naturnah, aber auch robust gegen Vandalismus und unter dem Sicherheitsaspekt absolut sicher. Um auch den Schutz gegen herabfallende Äste zu minimieren, wurde die Anlage nunmehr östlich statt bisher westlich der Tischtennisplatte gruppiert. Seinen eigentlichen Sinn und Zweck erfüllt der Spielplatz in seiner kleinen Gestaltung sehr gut. Der Ort ist nämlich so gewählt, daß er sowohl für kurze Radausflüge, als auch als Wendepunkt für den Sonntagsspaziergang geeignet ist. Der bisherige Spielplatz war, wie viele Generationen von Mögeldorfern und Laufamholzern wissen, "in". Ich freue mich, daß der Spielplatz wieder eine Ergänzung und Bereicherung für die Mögeldorfer und Laufamholzer darstellt. Auch für Kindergartengruppen- und Schulklassen könnte sich der Platz als Anlaufpunkt entwickeln.

Ich möchte mich für die Errichtung des Spielplatzes sehr herzlich beim Staatlichen Forstamt bedanken, bei Herrn Forstdirektor Sinner, Herrn Forstoberrat Färber, Herrn Ulrich und allen anderen Mitwirkenden. Ich freue mich, daß der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. durch Anschaffung von Spielgeräten für rd.3.000 DM zum Gelingen beitragen konnte. Für die Anregung hierzu danke ich der stellv.Schulleiterin der Thusneldaschule, Frau Klein.

Das Wetter hat es gut mit uns gemeint. Unter Anwesenheit zahlreicher Prominenz (Frau Bundestagsabgeordnete Dagmar Wöhrl, Frau Landtagsabgeordnete Christl

Zum Titelbild:

Als es in Laufamholz, Schwaig und Röthenbach noch keinen Friedhof gab, wurden die Toten zur Beerdigung nach Mögeldorf gebracht. Der Sarg wurde auf den Leichenwagen gebettet und fuhr unter dem Geläute des Totenglöckchens aus dem Dorf. Die trauernden Angehörigen und Nachbarn schlossen sich an. An der Flurgrenze zu Mögeldorf hielt der Zug. Hier wartete man auf den Pfarrer und die Singschüler, die den Zug einholten. Die Raststätte war durch ein Steinkreuz oder eine Säule bezeichnet.

Ursprünglich befand sich der Totenraststein vor dem Anwesen Laufamholzstraße 78. Es war bereits der dritte Stein an dieser Stelle. 1945 wurde er von Panzern umgefahren. Nach Renovierungsarbeiten wurde er 1984 an den jetzigen Standort in die Föhrenstraße gebracht. Spontan übernahm die Familie Friedrich die Pflege. Stets war der Sockel mit Blumen geschmückt. Seit einigen Jahren wird die kleine Grünanlage von Herrn Stauber betreut. So hat nun der ehrwürdige Totenraststein seinen Platz in einer freundlichen und gepflegten Umgebung.

Elfriede Schaller

Schweder, Herr Bezirksrat Helmut Martens, Herr Fraktionsvorsitzender der CSU Klemens Gsell, sowie die Stadträte Dr. Beck, Wellhöfer und Zerweck) wurde der Spielplatz am 19.09.1998 seiner Bestimmung übergeben. Viele Kinder waren zugegen. Die Thusneldaschule und die Billrothschule haben uns mit Liedern und Gedichten erfreut. Der Sportbund Morgenrot-Mögeldorf hat uns in bewährter Weise mit seinem neuen Bestseller "Sister Act" erfreut. Herr Rapold hat den Kindern das alte Mögeldorfer Waldschäferleben anschaulich und lebendig werden lassen.

Durch Hilfe unserer Sponsoren war für das leibliche Wohl, Spiel und technische Ausstattung gesorgt. Ich danke herzlich den Firmen AOK, Brauerei Pyras, Bäckerei Beck, Bäckerei Zwillingbäck, Metzgerei Walk, Nürnberger Lebensversicherung, Stadtparkasse Nürnberg, THW sowie dem Loni-Übler-Haus.

Für die Organisation der Einweihungsfeier danke ich Herrn Hannwacker und seinem Team sehr herzlich.

2. Wie geht es weiter am Mögeldorfer Plärrer?

Am 17.07.1998 hat die CSU folgenden Antrag im Stadtrat gestellt:

„Die Verwaltung wird gebeten, in der nächsten Sitzung des Stadtplanungsausschusses darzulegen, wie die Neugestaltung des Mögeldorfer Plärrers zeitnah realisiert werden soll und welcher Finanzbedarf hierfür erforderlich ist.

Begründung: Die planerischen Vorarbeiten sind durch die Beschlüsse vom Januar, März und Mai 1998 zur Straßenbahntrasse, Platzgestaltung und Brunnengestaltung vorbereitet. Wegen des 975-jährigen Jubiläums von Mögeldorf am 6.5.2000 ist eine zeitnahe Umsetzung dringend notwendig.“

Der Zeitplan zur Plärrerumgestaltung lautet vorläufig wie folgt:

Juni 1999: Vorarbeiten Stadtentwässerungsbetrieb

Juli 1999: Beginn der Arbeiten von VAG und Tiefbauamt

Sept. 1999 bis März 2000: Herstellung des Platzes

Okt. 1999 bis Dez. 1999: Herstellung der Bodenplatte für Pavillon

Nov.1999: Ende Bauarbeiten Tiefbauamt

März-April:Aufstellung Pavillon

6. Mai 2000: 975-Jahr-Feier von Mögeldorf

3. Anwohnerparkprobleme im Bereich der Ostendstraße

Die SPD hat sich hierzu am 29.06.98 wie folgt an den Oberbürgermeister gewandt:

"Bewohner aus der Wagenseilstraße, Marthastraße, Wurfbeinstraße, Erhardstraße, Würfelstraße, Speckhartstraße, Apinusstraße und Kiefhaberstraße (Seitenstraßen der Ostendstraße) beklagen einen zunehmenden Parkdruck in diesem Wohngebiet. Teilweise würden die Fahrzeuge auf dem Bürgersteig abgestellt. Mütter mit Kinderwagen müssen dadurch auf die Straße ausweichen. Besucher eines in der Nähe befindlichen Speiselokals, Besucher des Freibades Bayern 07 und Beschäftigte der Firma Baumüller parken in den o.g.Seitenstraßen. Mit der Fertigstellung der Nürnberger Versicherung rechnen die Anwohner mit weiteren 900 Fahrzeugen, die in der näheren Umgebung parken werden.



Schüler der Thusnelda-Schule eröffnen die Spielplatzfeier.



Viele Kinder und Junggebliebene freuen sich über die Wiederherstellung des Waldspielplatzes.

beantragt

zu der aufgezeigten Problematik einen Bericht im Verkehrsausschuß. Eine Einführung einer Anwohnerparkregelung ist zu prüfen.“

Dem Vernehmen nach stehen derzeit bereits 440 Stellplätze in der Tiefgarage zur Verfügung . Davon sind durch Mitarbeiter bislang lediglich ca.300 Plätze belegt. Seitens der Nürnberger Versicherung dürfte daher kein Parkdruck auf die Anwohner zukommen.

4. Am 08.09.1998 wurde der 1. Bauabschnitt der Nürnberger Versicherung in Anwesenheit des Bayer.Ministerpräsidenten Dr. Stoiber feierlich eröffnet.



Zahlreiche Prominenz aus Politik und Wirtschaft waren bei der Einweihungsfeier vertreten.

Foto: Röhrich

5. Am 15. September fand die Anhörung zum Flächennutzungsplan statt. Für Mögeldorf hat sich dabei nichts wesentlich Neues ergeben. Gegenüber dem bisherigen Plan wird künftig der ursprünglich geplante Ostzubringer nicht mehr im Flächennutzungsplan enthalten sein. Auf der Diehlwiese soll der Bereich für gewerbliche Nutzung im Bereich der jetzigen Gartenabfallsammelstelle auf Wunsch des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V. eingeschränkt werden.

6. Waldkindergarten in Mögeldorf?

Die Elterninitiative Naturkindergarten Waldwichtel e.V. betreibt seit 01.06.1997 in der Herrnscheidstraße 33 einen eingruppigen , vorläufig anerkannten Kindergarten, des-

sen pädagogisches Konzept von größtmöglicher Naturnähe ausgeht. Der Verein möchte von der EWAG das ehemalige Pumpwerk am Schmausenbuck/Sandweg anmieten.

Das Objekt unterscheidet sich u.a. von der Lage her deutlich von den üblichen Kindergärten, er liegt etwas 15 Gehminuten außerhalb des besiedelten Gebiets im Wald. Der Träger möchte im täglichen Betrieb den Eltern einen morgendlichen Abholservice am Tiergarten zu einem festen Tageszeitpunkt anbieten, die Abholung der Kinder soll durch die Eltern bei der Einrichtung erfolgen. Geplant ist ein zwei-gruppiger Kindergarten. Gesundheitliche Gesichtspunkte werden durch die Einholung eines Gutachtens geklärt. Eine naturnahe Kindergartenerziehung sollte jedoch nicht übersehen, daß sich das Arbeitsleben im Regelfall nicht im Wald abspielt, sondern Kommunikation und gegenseitige Akzeptanz auf engen Räumen erfordert.

7. Versorgung mit Kindergartenplätzen für die Bereiche Erlenstegen, Mögeldorf, St. Jobst und Laufamholz

Dazu teilt das zuständige Referat mit:

„Rechnerisch unterversorgt ist mit lediglich 77-78% auch der BV Erlenstegen, Mögeldorf, St. Jobst und Laufamholz. In Erlenstegen fehlen rund 60-70 Plätze, in Laufamholz ca. 100-110, in St. Jobst ist rechnerisch ein Überangebot feststellbar, in Mögeldorf annähernd Vollversorgung gegeben. Diese Rechnungsergebnisse bedürfen jedoch der Interpretation: so muß berücksichtigt werden, daß die Rudolf-Steiner-Einrichtung am Steinplattenweg mit 100 Plätzen nicht der örtlichen Versorgung von St. Jobst zugerechnet werden kann. Tatsächlich kann für diesen Stadtteil von einem Fehlbedarf von 2-3 Gruppen ausgegangen werden. Entspannung wird der geplante Kindergarten des BRK an der Walzwerkstraße bringen, der zwar planerisch dem Einzugsgebiet "Wöhrd" zuzuordnen ist, jedoch aufgrund seiner Lage direkt zu St. Jobst wohl für beide Stadtviertel Versorgungsfunktion haben wird. Die Realisierung dieses Kindergartens ist jedoch von den Planungen des Bauträgers abhängig, der für den Neubaukomplex "Tafelgelände" verantwortlich zeichnet. In Mögeldorf und Laufamholz berichteten die örtlichen Träger anlässlich der Regionalgespräche von einer vergleichsweise hohen Akzeptanz der angebotenen Nachmittagsplätze (was im Gegensatz zur gesamtstädtischen Beobachtung steht), dies erlaubt es, auf das vorhandene Platzdefizit in angemessener Form reagieren zu können. Zusätzliche Kindergärten, z. B. in Rehhof oder an der Langseestraße, sollten auch nach Auffassung der örtlichen Träger von der Entwicklung des geplanten Wohnbaus (Rehhof, Diehlgelände) abhängig gemacht werden.

8. Wegen des Lkw-Verkehrs in der Blütenstraße habe ich mich an die Firmen Segmüller, Marktkauf und Schreyer gewandt:

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Anwohner der Blütenstraße kommen häufig mit dem Anliegen auf mich zu, daß der Lkw-Verkehr in der Blütenstraße in letzter Zeit stark steige. Ich möchte deshalb die Bitte an Sie herantragen, daß Sie mit Ihren Firmenfahrzeugen mög-

lichst die Fahrtroute über die Blütenstraße meiden und besser die Ostendstraße und den Ben-Gurion-Ring nutzen. Auch wäre es meiner Ansicht nach sehr hilfreich, wenn Ihre Kunden, die Sie mit einem Lkw anfahren, eine Skizze erhielten, aus der diese entnehmen können, wie Ihre Firma ohne Benutzung der Blütenstraße erreichbar ist.

Ich bitte um Ihr Verständnis und wäre sehr dankbar, wenn sich eine Verbesserung für die Anwohner der Blütenstraße erzielen ließe.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Köhler
(1.Vorsitzender)
(Stadtrat)

9. Am 15. September fand in der Thusneldaschule die zentrale Veranstaltung des Arbeitskreises Verkehrssicherheit zum 1. Schultag für Mittelfranken statt. Herr Rektor Neumann begrüßte die Gäste, darunter Herrn Regierungspräsidenten Inhofer. Die Schauspieltruppe von Frau Klein fand bei den Erstklässlern und allen Anwesenden begeistertem Beifall.

10. Für die Ausstellung des Mögendorfer Hortfundes sei der Stadtparkasse Nürnberg nochmals herzlich gedankt.

Herr Göbel gibt hierüber nachstehenden Bericht:

Die Ausstellung "Der Hortfund von Mögeldorf" in der Geschäftsstelle der Stadtparkasse in Mögeldorf wurde am 24.7.98 beendet.

Die erste Präsentation fand am 22.3.98 in den Räumen der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg statt. Dr. Robert Koch, der Leiter der Außenstelle Nürnberg des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, hielt beide Male den wissenschaftlichen Einführungsvortrag.

Er gab einen Überblick über ähnliche Hortfunde in Mittelfranken und bezeichnete die in einem Tongefäß gefundenen Bronze- und Kupferobjekte in diesem Zusammenhang als einen wohl einzigartigen Zuwachs.

Auslöser war der Fund einer Ösenleistenflasche, die 1993 auf dem Gebiet der geplanten Wohnanlage Langsee gefunden wurde. Das Gefäß wird heute um 3500 v.Chr. datiert und war der eigentliche Anlaß, großflächig nach Siedlungsspuren zu suchen. Diese Hoffnung wurde an der Stelle nicht erfüllt, jedoch stieß man bei der Plangrabung unvermittelt auf den Hortfund von Mögeldorf, der in die Urnenfelderzeit, also ca. 1200 v.Chr. datiert wird.

Dr. Koch stellte fest, daß dadurch erstmals in Mittelfranken eine Bergung nach wissenschaftlichen Methoden möglich war, da die meisten dieser Horte zufällig gefunden und ohne Beobachtung der Fundumstände vorhanden sind.

Er betonte auch die gute Zusammenarbeit mit der WBG als Grundstücksbesitzer, die man als vorbildlich für die Auslegung des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes betrachten kann.

Dem Schreiber dieser Zeilen war es eine Freude, kleineren Gruppen die Ausstellung in der Stadtparkasse zu erläutern. Dabei sei deren Mitarbeitern gedankt, es gab keine Belästigung des Kundenverkehrs. Man konnte auch von regem Interesse des Publikums erfahren.

Als "Zeitzeugen" der Funde kann man feststellen, daß unsere Gegend durchgehend seit etwa 3500 v.Chr.besiedelt war. Es gibt aber auch Funde der Mittelsteinzeit. Die Leute damals kannten kein Mögeldorf, kein Nürnberg, kein Deutschland. Ihre spärlichen Hinterlassenschaften wird man auch als Urkunden ansprechen.

Zur Zeit befindet sich der Hortfund von Mögeldorf zur weiteren wissenschaftlichen Bearbeitung im LfD in Nürnberg. Juristisch sind Eigentümer die WBG als Grundstücksbesitzer und die Prähistorische Staatssammlung in München. Nach Nürnberg kommt der Hortfund nach München und wird dann in einer Ausstellung in Augsburg gezeigt. Es werden auch Kopien angefertigt. Man wird dann in absehbarer Zeit den einmaligen und wertvollen Fund in der Vorgeschichtsabteilung der Naturhistorischen Gesellschaft in Nürnberg wieder bewundern können.

Zum Schluß: Wenn Sie vorgeschichtliche Funde bei Haus-, Straßen- oder Gartenbau beobachten, wenden Sie sich bitte an das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, Burg 4, 90403 Nürnberg.

Jochen Göbel

Terminhinweis:

Diavortrag von Herrn Bernhard Köhler

„Japanische Impressionen“ (1998)

Freitag, 13. November 1998, 20.00 Uhr

Ort: Pfarrsaal St. Karl, Ostendstraße – Eintritt frei

Terminänderung:

1.Die Bürgerversammlung ist vom **24. 09. 1998** auf **Dienstag, den 13. 10. 1998** verschoben worden.

Bitte Termin vormerken !

– Diakonie-Jubiläum –

seit 150 Jahren "mit Leib und Seele" helfen

Vor 150 Jahren, im September 1848, hat Johann Hinrich Wichern auf dem Evangelischen Kirchentag zu Wittenberg entscheidende Anstöße zur Gründung des „*Centralaussschuß für die Innere Mission der Deutschen Evangelischen Kirche*“ gegeben.

Wichern in Norddeutschland sowie Karl von Rahmer, Therese Stählin, vor allem aber Wilhelm Löhe in Bayern haben der Inneren Mission, die sich ab 1950 mehr und mehr in *Diakonie* umbenannt hat, ihre Prägung gegeben.

Sie hatten Ideen und Visionen und haben diese in Vertrauen auf Gott umgesetzt. Auch damals gab es gesellschaftliche und sozialpolitisch schwierige Zeiten, waren Mut und Standfestigkeit vonnöten, um die angestrebten Ziele zu erreichen.

1998 gedenken die evangelischen Gemeinden und diakonischen Einrichtungen des Neuanfangs vor 150 Jahren.

Alleine in Bayern verfügt das diakonische Werk unter vielen anderen über unzählige Beratungsstellen, so für Sozialarbeit, Erziehungs-, Ehe und Lebensberatung, z.B. Telefonseelsorge, Heime und heilpädagogische Tagesstätten, Berufliche Schulen, Internate, Werkstätten für Behinderte, Bahnhofsmissionen und - in unserem eigenen Wohnbezirk Nürnberg-Ost als Gründung der jeweiligen Kirchengemeinden - zwei Kindergärten (Mögeldorf, Laufamholz) und drei Diakonie-Sozialstationen (Mögeldorf, Laufamholz und Zerzabelshof).

Alle drei ermöglichen ambulante Kranken-, Alten-, Haus- und Familienpflege in personeller und organisatorischer Zusammenfassung seit Anfang diesen Jahres unter einem Dach (*Diakonie Nürnberg-Ost gGmbH, Ziegenstraße 30, 90482 Nürnberg, Tel.99541-14, Fax-15*).

Welche Dienste gibt es?

Die *Häusliche Krankenpflege* schließt Behandlung- und Grundpflege des Patienten ein. Sie beinhaltet eine umfassende Versorgung in medizinischer und fachgerechter pflegerischer Form durch qualifiziertes Pflegepersonal unter ärztlicher Überwachung.

Haus- und Familienpflege ist die vorübergehende Betreuung von Familien oder Einzelpersonen in pflegerischer, hauswirtschaftlicher und erzieherischer Hinsicht, wobei die Versorgung des Haushaltes im Vordergrund steht.

Die *häusliche Altenpflege* umfaßt neben der selbständigen und verantwortlichen Pflege die Durchführung ärztlicher Verordnungen und vielfältige versorgende, aktivierende und wiederherstellende Maßnahmen. Die konkrete Pflege richtet sich nach den körperlichen, seelischen und geistigen Bedürfnissen des einzelnen Menschen.

Das Diakoniezentrum Nürnberg-Ost, Mögeldorf, Ziegenstraße 30, bietet darüberhinaus die Möglichkeit zu *"Essen auf Rädern"* und verfügt über eine *"Tagespflegestation"*, eine *"Kurzzeitpflegestation"* und eine *"Hospizstation"*.

Wer berät?

Umfassende Information und Beratung erhalten Interessenten gerne direkt in den Diakonie-Sozialstationen der Stadtteile

Laufamholz bei Schwester Maria Steiner,
Moritzbergstraße 62, Tel.504397

Mögeldorf bei Schwester Franziska Arsenijevic,
Ziegenstraße 30, Tel.99541-20

Zerzabelshof bei Schwester Johanna Zaigler,
Aussiger Platz 8, Tel.405577

P. M. Kolb

Tiergarten aktuell – Ein Garten für Gorillas

Vor über einem Jahr wurden die neuen Anlagen für Menschenaffen eingeweiht. Die über 2000 qm große Freianlage für die Gorillas sollte die idealen Voraussetzung bieten, um für das Europäische Erhaltungszuchtprogramm (EEP) für Gorillas eine neue Haremsgruppe aufzubauen. Das Leben in einem Harem, das heißt ein Männchen, mehrere Weibchen und Jungtiere, ist eine wichtige Voraussetzung für eine artgemäße Haltung von Gorillas. Dies war früher nicht möglich, da aufgrund der räumlichen Bedingungen im Tiergarten nur Pärchen gehalten werden konnten.

Der Nachteil einer Haremshaltung ist die Überzahl der Männchen. Da etwa gleich viele Männchen und Weibchen geboren werden, im Harem aber ein Männchen mehrere Weibchen hat, bleiben andere Männchen frauenlos. Um diesen Männchen ein Einzelleben zu ersparen, sind versuchsweise Junggesellengruppen aufgebaut worden. So lebt z.B. der älteste in Nürnberg geborene Gorillamann Schorsch mit fünf Art- und Geschlechtsgenossen in einer Junggesellengruppe auf Teneriffa. In der Natur findet nur ein Teil der überzähligen Männer den Zugang zu Junggesellengruppen, die anderen sterben früher oder später als Einzelgänger. Erwachsene Männchen werden übrigens aufgrund ihrer Fellfärbung als Silberrücken bezeichnet.

Zum Aufbau der Haremsgruppe in Nürnberg erhielt der Tiergarten vom EEP das Weibchen Blanka aus Berlin, das Männchen Yaounde aus Amsterdam (die übergangweise in Teneriffa lebten), sowie das Weibchen Lena aus Saarbrücken. Leider war der 14-jährige Silberrücken, den 21- bzw. 25-jährigen Weibchen nicht gewachsen. Er ließ sich von den Weibchen provozieren, wurde regelmäßig geneckt oder sogar in die Enge getrieben und reagierte deshalb aggressiv. So entschloß sich der Tiergarten nach einigen vergeblichen Versuchen einer Zusammengewöhnung, die Tiere zu trennen und den Aufbau einer neuen Haremsgruppe zu versuchen. Dies erfolgte im Herbst 1997 mit dem alten Nürnberger Paar Fritz und Delphi, die seit 1970, bzw. 1965 im Tiergarten leben. Es war faszinierend mit anzusehen, wie souverän der alte Fritz den Provokationen der Weibchen widerstand und in kürzester Zeit für Ruhe im Harem sorgte. Nachdem die neue Gruppe den ganzen Winter gut harmonierte, sollte sie im Frühjahr die Freianlage erobern. Es dauerte jedoch einige Wochen, bis die ganze Gruppe den neuen Lebensraum annahm und seither die vielseitig gestaltete Naturlandschaft zu ihren artgemäßen Verhaltensweisen nutzt. Seit einigen Monaten sind die Gorillas, wie in der Natur als Harem in der Freianlage vom Publikum zu bewundern. Jetzt fehlt nur noch der Kindersegen.

Dr. Helmut Mägdefrau

Wissenschaftlicher Mitarbeiter